

Mit einem Gewürzladen und Ausspann fing es an

Das Kaufhaus Stolte versorgt die Worpsweder seit 175 Jahren

Worpswede (al). Früher, da kamen die Bauern aus der Umgebung zweimal im Jahr nach Worpswede, um in dem „Kramladen“ der Familie Telge-Stolte einzukaufen, erinnert sich Erna Stolte. Einen ganzen Tag ließen sie sich Zeit, spannten erst einmal die Pfade aus und erholten sich bei einem Schnaps von der Fahrt. Damals bot das Geschäft neben Lebensmitteln und Kleidung alles für den täglichen Bedarf an. Mittlerweile blickt das traditionsreiche Unternehmen auf eine 175jährige Geschichte zurück, denn am 11. Oktober 1817 gründete Johann Friedrich Jacob Telge das Geschäft.

Damals war der Laden noch in einer Stube und Kammer eines Viehhauses des Pastors Delius untergebracht. Hier eröffnete der Enkel des ersten Worpsweder-Predigers einen kleinen Gewürzhandel. Erst 1824 wurde das bis heute erhaltene Haus gebaut und ein Jahr später bezogen. Mit Gewürzen gab sich der umtriebige Geschäftsmann nun nicht mehr zufrieden, nebenbei betrieb er eine Töpferei.

In dem großen Haus war genügend Platz zum Ausspannen der Pferde, konnten sich die Reisenden in der Kutscherstube erholen und sogar in einem Fremdenzimmer übernachten. Noch heute sind in der Familie Stolte-Diekman die „Cassa-Bücher“ des

Firmengründers erhalten. Sie und andere alte Dokumente sind anlässlich des 175. Jubiläums ausgestellt.

1854 übergab der Patriarch das Geschäft an seinen Schwiegersohn Carl Otto Ferdinand Stolte, dessen Namen das Unternehmen bis heute trägt. Er war nicht nur ein fleißiger Kaufmann, sondern engagierte sich auch für Worpswede, so daß er 1860 das Amt des Ortsvorstehes übernahm. In seiner Freizeit gründete er den Männergesangsverein Concordia; dessen erster Dirigent er dann wurde. Damals wurde das Haus durch den Anbau einer geräumigen Scheune erweitert, nun hatten die Kutscherwagen und der Ausspann mehr Platz.

Seine Tochter Emilie Sophie Wilhemine Auguste Stolte war nicht unerheblich daran beteiligt, daß Worpswede eine Künstlerkolonie wurde. Sie lud den jungen Kunststudenten Fritz Mackensen in das väterliche Haus ein. Am Haus der Stoltes erinnert eine Gedenktafel an die Verbindung zu Mackensen: „Familie Stolte, der es zu danken ist, daß ich Worpswede für die Kunst entdeckte, und so Worpswede von der Welt entdeckt wurde.“

Im Laufe der Jahre veränderte sich nicht nur das Haus, auch mit ihrem Angebot reagierten die Kaufleute auf die Bedürfnisse der Kundschaft. Wilhelm und Bertha Stolte nahmen Artikel für die Aussteuer in ihr Sortiment auf, fortan verkauften sie selbstgenähte und -gestopfte Federbetten. Erna Stolte erinnert sich noch, daß die Auswanderer ein Oberbett kauften, bevor sie sich auf den Weg nach Amerika machten.

Rund 130 Jahre florierte das einzige Kaufhaus Worpswedes, doch nach Ende des Zweiten Weltkrieges schien das Unternehmen zerstört zu sein. Als Ferdinand Stolte 1947 aus der Gefangenschaft heimkehrte, war von dem Laden kaum noch etwas übrig. Elf Familien waren in dem Haus einquartiert, ein Warenlager gab es nicht mehr, selbst ein Schlafzimmer war für den Heimkehrer nicht vorhanden. Doch gemeinsam mit seiner Frau Erna bewältigte er die Krise und baute sein Unternehmen wieder neu auf. Zusammen mit ihrer Tochter Katharina und ihrem Schwiegersohn Rolf Diekman leitet sie das traditionsreiche Unternehmen bis heute.

Weil die Geschichte des Kaufhauses so eng mit Worpswede verflochten ist, stellt die Familie nun alte Fotos, Einkaufstaschen und Dokumente in ihren Geschäftsräumen aus. Am morgigen Sonntag will die Familie Stolte-Diekman ihr Jubiläum mit allen Worpswedern feiern. Ab 11 Uhr wird auf das in der hiesigen Region wohl eher seltene langjährige Bestehen des Unternehmens angestoßen.



Sogar das erste „Cassa-Buch“ des Gewürzhändlers Johann Friedrich Jacob Telge ist noch heute im Besitz der Familie: (al) Foto: Duwe